II. Jahrgang. *Krakau, 15 Juni 1894.* *Nr. 12.*

Abonnementspreise für Überall:
ganzjährig fl. 3.—
halbjährig „ 1.75
vierteljährig „ 1.—
Eine einzelne Nummer kostet 15 kr.
Inseraten werden billigst berechnet

SPRAWIEDLIWOŚĆ

Die Gerechtigkeit.

Eigenthümer und Redacteur *Ch. N. Reichenberg*
Redaction und Administration *STRADOM 18.*
Erscheint jeden 1. und 15. eines jeden Monats.

Organ für Handel, Industrie und Angelegenheiten des öffentlichen Lebens.

Die Sanirung der œconomischen Lage der Juden in Galizien.

Es ist einmal eine festgesetzte Thatsache, dass 204.000 jüdische Seelen hierzulande besitzt—und erwerbslos dastehen und das ist eine Folge des Mangels jeder Arbeitsgelegenheit für diese enorme Menschenmasse. 204.000 Seelen werden beiläufig unter sich 140.000 arbeitsfähige und natürlich arbeitsgierige Personen inne haben, welche ihre imense Arbeitskraft leider nicht verwerthen können. Diese bedeutende Arbeitskraft verwendet, könnte nicht blos den Besitzern derselben eine menschenwürdige Existenz verschaffen, sondern zugleich für Staat und Gesellschaft herrliche Früchte zeitigen. Wir wollen aproximativ 4 Gulden an wöchentlichen Verdienst eines jüdischen Arbeiters, welcher bei sich zu Hause die Hausindustrie in einem gewissen Zweige derselben betreiben würde, annehmen; das könnte, wenn 140.000 Menschen arbeiten sollten, einen wöchentlichen Gesammtverdienst von 560.000 Gulden, einen monatlichen Verdienst von 2.240.000 Gulden und ein jährliches Ergebniss von 26.880.000 Gulden liefern. Diese 26 Millionen würden nicht blos zur Erhaltung der Arbeiter dienen, sondern die Consumtionskraft im Lande könnte sich mit dieser Summe erstarken, wodurch der Handel und der Credit neue Grundfesten hinzubekommen würden und eine Basis zur Förderung der Wohlfahrt daselbst geschaffen wäre.

Laien, welche nie im Leben mit der Industrie in Berührung gekommen sind, könnten eine Summe von 26 Millionen Gulden, welche 140.000 Menschen, wenn sie arbeiten, jährlich verdienen würden, als eine pure Enormität betrachten. Das ist aber im Grossen und Ganzen nicht so übertrieben, denn um 26 Millionen Arbeitslohn verdienen zu können, ist blos die Erzeugung eines jährlichen Waarenquantums, welches einen Werth von 50 Millionen Gulden zu repräsentiren hätte, nöthig; die Rohmaterialien, welche in einer fertigen Waarensorte verarbeitet sind, kosteten niemals mehr wie die Erzeugungskosten bei derselben absorbirten. Die Befürchtung vieler Interessenten und Pessimisten, dass mit der kleinlichsten Ausgestattung einer Industrie in Galizien die Ueberproduction in Oesterreich imens zunehmen würde, ist absolut haltlos. Dieser Fall könnte wohl eintreten, wenn die maschinenbetriebene Grossindustrie im bedeutendem Massstabe hierzulande geschaffen werden sollte; aber ganz und gar nicht, wenn sich eine Hausindustrie entwickeln würde. welche ein jährliches Warenquantum im Werthe von 50 Millionen Gulden produciren mochte. Ueberdies herrscht in Oesterreich und speciell in Böhmen, ein schreiender Mangel an Arbeitskraft für die Erzeugung von Wirkwaaren, weil die Arbeiter mit dem spärlichen Verdienst bei dieser Hausindustrie sich nicht zufrieden geben und solche einfach an den Nagel hängen und sich solche Arbeit suchen, welche ergiebigern Verdienst einbringt. Bekanntlich exportirt das Land Böhmen Mengen Wirkwaaren nach den Vereinigten

Staaten Nordamerikas, nach Südamerika und Australien und würde aber das Zweifache versenden können, wenn die fertige Waare vorhanden wäre. Wenn sich die galizischen Juden ausschliesslich auf die Erzeugung desjenigen Quantums Wirkwaaren verlegen würden, welches in Böhmen zum Exporte in Folge Mangels der Arbeitskraft nicht aufgebracht werden kann, könnten die, selben Waaren um 50 Millionen produciren- welche ihnen die böhmischen Exporteure bis zur Erschöpflichkeit abkaufen würden. Die 50 Millionen Hausindustrie würden daher die Ueberproduction nicht vergrössern, sondern 204.000 Seelen eine Existenz durch ehrliche, redliche und gesundende Arbeit in Galizien verschaffen, die Consumtionskraft daselbst stärken und den böhmischen Export verdoppeln.

Nur die Verbreitung der Hausindustrie wäre das einzige Remedum für die besitzlose Classe der Juden in diesem Lande, denn etwas muss geschehen, um dieselben einer Existenz zuzuführen. Den Ackerbau können sie in Galizien nicht betreiben, weil der gesammte Boden besetzt ist und wenn arme Juden wie die Bauren grössere Landstriche in Galizien occupiren sollten, würde daselbst eine Baurenbewegung a la Boycotismus in Irrland entstehen, welcher nicht einmal die Regierung Herr werden könnte. Eine Auswanderung der galiz. Juden nach Argentinien oder Brasilien zu veranstalten würde den russischen Juden, welche bei der Erwerbslosigkeit noch dazu politisch seitens ihrer Regierung verfolgt werden, Nachtheile verursachen; die Auswanderung ist nur eine Nothwendigkeit für unsere russischen Glaubensbekenner, aber unsere galizischen Brüder könnten daheim, wo sie in politischer Freiheit leben, glücklich sein, wenn sie nur Arbeit und Verdienst hätten. Aus all' diesem können wir nur weiter zur Schlussfolgerung gelangen, dass nur die Verbreitung einer Hausindustrie in den Städten Galiziens, wo grosses Judenelend vorhanden ist, geeignet sei dasselbe zu bannen und nur die grossen Summen, welche Baron Hirsch für unser Land opfert, zu diesem Zwecke verwendet werden müssten. Die Baron Hirsch-Schulen sind, so wahr wir aufrichtig unsere Feder im Interresse einer armen, unglücklichen Masse führen, überflüssig, ein entbehrlicher Luxus hierzulande, wo wirklich in den Dörfern Mangel an Schulen herrscht, aber in den Städten, wo die Juden zum grössten Theile domiziliren, solche im Ueberflusse zur Verfügung stehen. Diese Schulen kosten 230.000 Gulden, ferner werden 150.000 Gulden jährlich, welche Baron Hirsch zur Unterstützung nothbedürftiger Kaufleute nach Krakau, Lemberg schickt, ohne Zweck und Ziel hier verschleudert; das macht fl. 380.000 jährlich, mit diesem Gelde könnte jedes Jahr in 20 Städten, in welchen ein nacktes, hungriges Jammervolk daherschreitet, gewisse Hausindustrien vollständig eingeführt werden. Auch die Organisation hiezu wäre keine schwere. In erster Linie müssten in Krakau für Westgalizien und in Lemberg für Ostgalizien Hausindustrie--Verbreitungs-Bureaux creirt werden, in welchen tüchtige, solide, der Sache der armen Menschen mit Liebe und Aufopferung sich hingebende Beamten ihres Amtes mit Sachkenntniss walten und von da aus die Action zu leiten hätten. Wie diese Action vor sich gehen müsste, werden wir in nächster Nummer dieses Blattes besprechen.

Baron Hirsch's Colonisation der russischen Juden in Argentinien.

Eine Betrachtung vom Redacteur d. B.

Im Czarenreiche, wo 100 Millionen Unterthanen unter dem Drucke absolutistischer Herrschaft leben, wohnen 4 Millionen Israeliten, welche sich in einer Ausnamsstellung befinden Der Ankauf von Grund- und Boden ist ihnen gesetzlich verboten; die Betreibung des Ackerbaues unmöglich gemacht, der Ausschank geistiger Getränke untersagt. Diese Masse von 4 Millionen Juden in Russland ist daher einzig und allein darauf angewiesen, vom kahlgenagten Handel daselbst zu leben. Der Handel in Russland reicht trotz seines imensen Umfanges nicht aus, die ganze Judenheit, welche da zusammen lebt, zu nähren. Daher kein Wunder, wenn sich im russischen Colossreiche allmählig ein beschäftigungsloses, bettelarmes Judenproletariat herangehäuft hat, welches die Zahl von 2 Millionen Seelen übersteigt. Dieser missliche wirthschaftliche Zustand nicht blos der Juden in Russland, sondern auch derjenigen in Galizien, ist doch eine natürliche Folge der Dinge. Dasjenige Volk, welches Grund- und Boden nicht besitzt, sozusagen von

der Luft lebt, Handel und Schacher die Grundlagen seiner Existenz sind, haben dessen Angehörige unter denjenigen, welche sich über den Besitz des Bodens zu machen verstanden hatten, ein Aussehen wie die Hergelaufenen, Parasiten und Schmarotzer und sind zuweilen die Zielscheibe der Satten und tyranisch Uebermüthigen. So ist es mit den armen, unglücklichen Juden in Russland bestellt. Nicht genug, dass sie vom Bodenbesitz ferngehalten wurden u. demzufolge en masse heimatslos. bettelarm, geistig und physisch zerknirscht dastehen, folgen noch Ukase auf Ukase, welche die politische Vorfolgung und Drangsalirung dieses Jammervolkes im Peto haben. Und so stand eine Menschenmasse da, welcher nicht einmal das Hungern und Darben in Ruhe gestattet worden war, viele von selber wurden von ihrer alten Sesshaftigkeit aufgescheucht, in fremde Städte vertrieben, dem Jammer und der Verzweiflung preisgeben. Aber unser alte Jehowah entfaltete wieder seine Fittige über sein bedrängtes, unglückliches Völklein und schickte einen Retter in der Noth, einen wahren Messias, den Philantropen Baron Moritz von Hirsch, welcher den himmlischen Gedanken gefasst hatte, seinen hilfslosen Glaubensbekennern mit seinem Geiste und seinen Mitteln beizuspringen, um ihnen im Masse der Möglichkeit-Bodenbesitz zu verschaffen, auf welchem sie mit dem Pfluge, mit der Sense und mit dem Dreschflegel sich in der gesundenden, erfrischenden Luft, durch körperstärkende Arbeit, sowie durch die Freigebigkeit und den Segen der Natur ihr Brod beschaffen können sollen.

Der Hirsche'sche Gedanken der Colonisirung seiner heimatslosen, verfolgten russischen Brüder ist göttlich, derselbe im grossen Masse realisirt würde es herbeiführen, dass eine Menschenmasse, welche unglücklich, mausarm im russischen Colossreiche wie die Zigeuner nomadisirte, sich des Grundbesitzes, einer eigenen Heimat und der Glückseligkeit erfreuen würde. Denn was geht denn sonst diesen verkommen scheinenden russischen Juden mehr ab, wie eine menschenwürdige Existenz? Stehen denn diese arme Teufel etwa Bekennern anderer Religionen in der Cultur, in den Sitten oder in der Arbeitslust und im Streben nach einer ehrlichen Existenz zurück? Vollkommen und glücklich wird der fromme, gottgläubige russische Jude mit seinen Angehörigen genannt werden können, wenn er den Schacher, den ewigsinnverwirrenden Kampf um ein Stückel Brod an den Nagel gehängt haben und sein Fortkommen durch die sorgenlose Betreibung der Landwirthschaft ermöglichen wird. Eine gesunde, heimatsberechtigte und selbstbewusste Generation muss ihm dann nachfolgen, welche menschenwürdig und verbürglicht dastehen wird.

Natürlich konnte Baron Hirsch seine Colonisationspläne in Europa nicht durchführen, weil daselbst der Boden eng besetzt ist. Er konnte auch selbstredend weder in Asien noch in Afrika Complexe zu diesem Zwecke erwerben, weil diese 2 Welttheile wild und bar jeder Cultur sind und musste die Zuflucht nach Südamerika nehmen und in dem an unbearbeiteten Ländereien sehr reichen Argentinien Boden ankaufen. Argentinien umfasst 52000 Quadratt-Meilen Flächenraum. Der Boden daselbst ist sehr fruchtbar und lechzt nach der Menschenkraft mit dem Pfluge, um seinen Segen der Fruchtbarkeit zu spenden.

Der Flächenraum Argentiniens könnte das ganze Judenthum gut nähren, allein ist keine Aussicht vorhanden, dass die Colonisation im grossen Massstabe in nächster Zeit vor sich gehen soll, weil eine solche Action grosse Geldmittel erheischen und langsam, mit Vorsicht vor sich gehen muss.

Wie ein Telegram der Neuen Freien Presse mittheilte, hat Baron Alfons Rothschild in Paris einen Vertrag mit einer Schifffahrtsgesellschaft abgeschlossen, welche 100.000 russische Juden nach Brasilien, welches mit Argentinien grenzt, zwecks Colonisirung zu befördern hat.

Und nun folgen dem Beispiele Baron Hirsch's schon andere jüdische Philantropen und die armen russischen Juden können mit Zuversicht nunmehr in die Zukunft blicken.

Die Gleichberechtigung
der Juden im hiesigen Magistrate.

Die Bevölkerung hierorts besteht zwei Drittel aus Christen und ein Drittel aus Israeliten und wie bekannt zahlt dieses Drittel jüdischer Einwohner soviel an Steuern wie die zwei Drittel unserer christlichen Mitbrüder. Und nun drängt sich uns die Frage auf, warum in dem hiesigen Magistrate nur ein einziger jüdische Beamte, namens Epstein, fungirt? Eignen sich den Israeliten für die Beamtenfunktionen im hiesigen Magistrate nicht so gut wie die Christlichen? Haben die Juden nicht dieselben Normal-Mittelschulen sowie die nemliche, polnische Universität wie die Letzteren besucht? Wir

glauben, dass diejenigen Israeliten, welche auf Magistratsbeamtenstellen reflectiren würden, 95 % mehr die polnische wie die jüdische Geschichte können. Werdendenn Juden nicht so gut wie den Christen die Bettfedern u. die Hängelleuchter sequestrirt, wenn sie mit Steuern rückständig sind? Wenn wir Juden zum Geben da sind, haben wir auch das Recht zu verlangen, dass mancher unserer absolvirten Studirender auch Aussicht hat, eine Magistratsbeamtenstelle zu bekommen.

Eben sind 13 verschiedene Stellen im hiesigen Magistrate zur Besetzung bestimmt u. sollte es Aufgabe unserer jüdischen Gemeinderäthe sein, mit ihren christlichen Collegen übereinzukommen, dass einige Israeliten berücksichtigt und angestellt werden sollen. Wir wollen pflichttreue Bürger sein, unsere Steuern zu Gunsten der Gemeinde nach Thunlichkeit zahlen, verlangen aber absolut, dass unsere Rechte nicht verkürzt werden. Wir hoffen, dass unsere israelitischen Gemeinderäthe weiter diesbezüglich in ihrer Lotargie nicht verbleiben werden.

!!! Nichts !!!

Tarnow ist die nächste Nachbarstadt von Neu-Sandez. Tarnow consumirte jährlich in dieser abgebrannten Stadt in Eisen, Spez reien, Manufacturien etc. cirka 2 Millionen Gulden im Zwischenhandel. Und nun bietet sich die Gelegenheit diese Gemeinde, welche eine jüdische Bevölkerung von vielen Egoisten und Gefühllosen beherbergt, endlich der Oeffentlichkeit vorzuführen. In Tarnow wohnen 10 Familien, darunter Aberdam, Maschler, Westreich, Zinz etc. welche über Millionen von Gulden verfügen und all' diesen rührte sich nicht das Herz, für die verunglückte Nachbargemeinde etwas zu unternehmen und zu spenden. Einen Rechtfertigungsgrund haben diese Herren von Neu-Sodom im ewigen Kampfe in der Gemeinde daselbst, welchen ein Herrschsüchtiger, der schon vor die Schranken der Justiz geschleppt wurde, schürrt und alle Gemeindemitglieder in fortwährenden Aufruhr versetzt.

Wie kann eine Gemeinde, in welcher die Parteien sich jahrelang in den Haren liegen, an Humanitätsacten denken, in solchen Gemeinden vertritt diese Stelle der Fluch der Zwietracht und des gegenseitigen Hasses. Bei uns in Krakau war der Kampf nicht so heftig wie in Tarnow, während demselben herrschte auch zuweilen eine Apathie, aber nicht eine Herzlosigkeit wie in Tarnow. Es tritt hier Gottseidank Frieden ein und kann nicht schon Krakau als ein Muster der Humanität angesehen werden?

Nur das schleunige Hinwegräumen der gehässigen Parteiungen in Tarnow wäre dasjenige Mittel, welches diese Stadt im Allgemeinen rehabilitiren könnte.

Neu-Sandez 12 Juni 1894.
(Orig. Bericht.)

Das Unglück, von dem unsere Stadt betroffen wurde, die verheerende Feuersbrunst vom 17. April d. J. ist in diesem Blatte wohl des Ausführlichen besprochen worden, welchem wir nicht wenig die Theilnahme, die uns bekundet wird, zu verdanken haben. Der erste Appel an die Mildthätigkeit unserer Glaubensgenossen, welcher in der »Gerechtigkeit» so beredten Ausdruck gefunden, ward unter dem bestürzenden Eindrucke des Massenunglückes geschrieben, bevor aber noch die Tragweite desselben ermessen werden konnte.

Nun aber nahezu 2. Monate nach dem Brande, nachdem die Gemüther sich beruhigt haben, sind wir erst in der Lage, die Grösse des Unglückes zu übersehen und welch trauriges Bild steht uns vor Augen!

Neu-Sandez, eine im Erblühen begriffene Stadt, ist in wenigen Stunden für Jahrzehnte geschädigt worden, und hat keine Aussicht auf ein Wiedererstehen; zumal der reichbevölkerteste Stadttheil den Flammen zum Opfer fiel und die Bauthätigkeit hier eine sehr minime ist. Von 92 Häusern jüdischer Besitzer, in welchen zumeist sich Handlungen befinden, die aber beim Brande beschädigt geworden sind, werden derzeit kaum 8 Häuser restauirirt. Den Besitzern der anderen fehlt es aber an Mitteln zum Baue zu schreiten, so dass sich eine furchtbare Wohnungsnoth fühlbar macht, die den Anlass zur Uebersiedelung in andere Städte geben muss. Zu diesem Unglücke gesellt sich aber auch die geringe Entschädigung, welche den Abbrändlern gegeben werden kann, denn ausser den Reichen und den von den Assecuranzgesellschaften Entschädigten sind noch mehr als 400 jüdische Familien zu betheilen, und welch' geringer Betrag steht zur Verfügung! Einen lichten Moment in diesem Jammerbilde bietet uns die Theilnahme unserer Schwesterstadt Krakau, die uns den Beweis erbracht hat "כי לא אלמן ישראל" und dass all' der Humanitäts- und Wohlthätigkeitssinn, welcher den Krakauern nachgerühmt wird, keine leere Phrase, nur wahrste Wahrheit ist. Bei Anwesenheit der Herren Delegaten des Krakauer Hilfscomités der Herren Löffel, Rothhirsch, Schmelkes und Redacteur dieses Blattes, welche die nicht unbedeutende Spende von mehr als 2500 Gulden hergebracht haben, und zugleich Einsicht in die hiesigen Verhältnisse nehmen wollten, haben wir die Ueberzeugung gewonnen, dass die Theilnahme, die uns in Krakau bekundet ward, eine aufrichtige und innige ist, und dass diese "שלחי ציבור" die Abgesandten des Volkes — wie es nicht anders zu erwarten war — ehrenhaft ihre Mission erfüllt haben. Der Vorstand der hierortigen israelitischen Cultusgemeinde, dem die Hilfsaction obliegt, hat an den Obmann des Krakauer Hilfscomités, Herrn Dr. Ludwig Lustgarten, ein warmes Dankschreiben in diesem Sinne gerichtet.

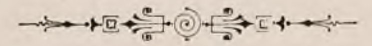
Ausweis

der dem isr. Cultusvorstande in Neu-Sandez für die jüdisch. Abbrändler zugekommenen Spenden.

Nr	Name des Spenders				Betrag fl	Betrag kr	Anmerkung
1	v. Vorst. d. isr. Cultusg.			Neumarkt	71	30	
2	»	»	»	Lemberg	50	—	
3	»	»	»	dto.	331	—	Spendensammlung
4	»	»	»	Przemysl	100	—	
5	»	»	»	Podgórze	50	—	
6	»	»	»	Bielitz	50	—	
7	»	»	d	dto.	351	—	Spendensammlung
8	»	»	»	Kolomea	50	—	
9	»	»	»	Wadowice	2	—	u. 2 Kisten Kleider
10	»	»	»	Budapest	100	—	telegrafisch
11	»	»	»	Prag	100	—	
12	»	»	»	dto.	121	—	Spendensammlung
13	»	»	»	Stanislau	50	—	
14	»	»	»	Tuchów	70	10	
15	»	»	»	Brünn	200	—	
16	»	»	»	Wien	2530	87	Spenden ammlung
17	»	»	»	Zabłocie-Saybusz	215	—	,, ,,
18	»	»	»	Karlsbad	50	—	
19	»	»	»	Linz-Urfahr	15	—	
20	»	»	»	Pardubitz	110	—	Sammlung
21	»	»	»	Mähr. Ostrau	50	—	
22	»	»	»	Baja (Ungarn)	10	—	
23	»	»	»	Czernowitz	50	—	
24	»	»	»	Kaschau	50	—	
25	»	»	»	Debrecin	5	—	
26	»	»	»	Brüx	15	—	
27	»	»	»	Eger	10	—	
28	»	»	»	Gablonz	61	50	Sammlung
29	»	»	»	Kolin	25	—	d. Rab. Gupenheimer
30	»	»	Religgmd.	Dresden	30	—	
31	»	»	»	Myslowitz	15	34	25 Mark d. W.
32	»	»	»	Tarnowitz	6	13	10 Mark
33	»	»	»	Göppingen	6	13	10 Mark

Nr	Name des Spenders	Betrag fl	Betrag kr	Anmerkung
34	v. Vereine Bne Brith Krakau	100	—	
35	» Leseverein isr. Jugend Rzeszów	35	50	u. 3 Kisten Kleider & Wäsche
36	» Frauen Wohlt. Verein Przemysl	15	—	
37	» Spar- u. Creditverein Rzeszów	40	—	
38	» Talm.ThoraBe bhausver. Wien VI.	41	—	
39	v.Ver.גימל חסד Hr.M.Glasgall Tarnopol	12	50	durch Herrn Moses Rappaport Tarnopol.
40	» Bethhause d. L. Korngold Tarnopol	22	50	
41	» » d. Jacob Podhorzer Tarnopol	25	—	
42	v. Sr. Ehrw. Hr. I. H. Langerman Rab. in Gromnik	12	50	
43	» Dr. A. Salvendi Rab. Dürkheim	30	60	50 Mark D. Währ.
44	» Dr. M. Goitein » Nachod	70	—	
45	» Dr. H. Lehmann » Stettin	30	63	50 Mark ,, ,,
46	» Dr. I. Adler » Kitzingen	79	63	130 Mark ,, ,,
47	v. Hrn. Efroim Rosman Czorsztyn	36	—	
48	» » R. Liefman Söh. Nafg. Hamburg	50	—	
49	» » Dr. R. Hamerschlag Kroscienko	53	65	Sammlung
50	» » Heinrich Heuman Tarnow	15	—	
51	» » Lpld. Redlich Bistritz an Hostin	5	—	
52	» » Dr. Ichhäuser Biała	15	—	
53	» » Sigm. Löwy Hotzenplotz	—	—	1 Kiste Kleider & Wäsche
54	v. Helena, Ernst u. Berta Lövy a.d.Sprbs.	2	50	5 Kronen
55	» Hr. S.Karplus Berlin d. Hr.S.Löwy	1	50	3 Kronen
56	» Fr.Ww. Brumer Hohenems Vorarlb.	5	—	u. 1 Kiste Wäsche
57	» Hrn. Moritz Lederman Meiningen	12	36	20 Mark d. Währ.
58	» » Josef Schönblum Rzeszów	5	—	
59	» » Josef Ornstein Wesely Mähren	20	—	
60	» einem Ungenannten a. Beneschau	5	—	
61	» » Bischofteinitz	5	—	
62	Von dem unter dem Präsidium d. Hrn. Dr. Ludwig Lustgarten in Krakau bestehenden Hilfscomité durch die Herren Löffel, Rothirsch, Reichenberg und Schmelkes	2516	75	

Suma . . **fl. 8213 75 kr.**



Ausserdem sind uns zugekommen vom Vorstande der israelitischen Cultusgemeinde Krakau 1 Waggonladung **Mazzoth,** von der Baron Hirsch Wohlthätigkeits Stiftung in Krakau eine Waggonladung Kartoffel.

Neu-Sandez 12 Juni 1894

Vom Vorstande der israelitischen Cultusgemeinde

Taubes
Secretär.

Nebenzahl
Präsident.



NOTIZEN.



1000 Gulden für Neu-Sandez. Cultuspräsident, Harr Dr. Leon Horowitz, erhielt vom Freiherrn Albert Rothschild fl. 1000 als Spende für die Neusandezer Abbrändler. und derselbe fuhr persönlich nach Neu-Sandez, um dem Comité diese Summe zu übergeben.

Ein jugendlicher Erfinder. Der 19 jährige Samuel Friedmann hier, seines Berufes Uhrmacher, erfand und construirte eine sogenannte Doppel-Ankerhemmung, welche die Regierungen Oesterreich-. Ungarn, Deutschland und die Schweiz patentirten. Diese Erfindung soll als eine Errungenschaft in der Uhrmacherkunst von bedeutenden Fachkreisen angesehen werden.

Jahresbericht der k. k. Staatsbahnen. Die General-Direction der Staatsbahnen veröffentlicht den Verwaltungsbericht für das abgelaufene Jahr und die ziffermässigen Ausweise über die Resultate des ihr unterstellten Eisenbahnnetzes. Der umfangreiche Bericht bietet eine eingehende Darstellung der Betriebsverhältnisse wie der finanziellen Resultate des gewaltigen, weitverzweigten Netzes. Eine lange Reihe von statistischen Tabellen und graphischen Uebersichten gibt über die Leistungen des Betriebes, über die Verkehrsbewegung und die Arbeiterverhältnisse auf den Staatsbahnen Aufschlüsse. Das von der General-Direction der Staatsbahnen verwaltete Eisenbahnnetz hatte am Beginne des Jahres 1893 eine Betriebslänge von 8025 Kilometern. Während des Jahres 1893 ist in Folge der Betriebseröffnung der Böhmerwaldbahnen, der Unterkrainer Bahnen, der Eisenbahn-Schrambach-Kernhof und Wels- Kremsmünster, sowie mehrerer kleineren Anschlüsse eine Erweiterung dieses Bahnnetzes um 184·5 Kilometer eingetreten. Das Betriebsnetz der Staatsbahnen umfasste s mit am Schlusse des Jahres 8210 Kilometer, demnach mehr als die Hälfte des gesammten Schienennetzes der Monarchie. Wir werden den Bericht noch eingehend besprechen.

Bericht der Gewerbe-Inspectoren. Als ein stattlicher Band von 450 Seiten ist der Bericht der Gewerbe-Inspectoren über ihre Amtsthätigkeit im Jahre 1893 erschienen, der gleich seinen Vorgängern wieder von der umfangreichen und wohlthätigen Wirksamkeit dieser Organe Zeugniss gibt und eine reiche Fülle von Anregungen und Beobachtungen auf allen Gebieten des wirthschaftlichen Lebens bietet. Der Band bringt, wie bisher, einen zusammenfassenden »allgemeinen Bericht», dem die Berichte über die Aufsichts-Bezirke, dann der Bericht des Schifffahrts-Gewerbe-Inspectors und der Bericht des Gewerbe-Inspectors für die Verkehrsanlagen in Wien nachfolgen. Besonderes Interesse erregt jedoch der Vorlagebericht des Central-Gewerbe-Inspectors, Ministerialrathes Dr. F. Migerka, der einen Rückblick auf die Thätigkeit der Gewerbe-Inspectoren während des ersten Jahrzehnts ihres Bestandes wirft und in übersichtlicher Weise die Ergebnisse dieser Thätigkeit zusammenfasst.

Einwohner der ganzen Erdkugel. Auf der ganzen Erdrunde leben 1485 Millionen Seelen und dieselben theilen sich perzenthuel in Confessionen wie folgt: 37% Budhisten, 10% Bramanen, 15% Katoliken, 9% Protestanten, 6% Rechtgläubige, 12% Mahamedaner, 1/2% Juden, 2 1/2% Altkatoliken und 8% Confessionslose mit Heiden. Hievon leben in Europa 363 Millionen Seelen, 175 Millionen Katoliken, 92 Millionen Rechtglaubige, 6 Millionen Protestanten, 21 Millionen Anglikaner, 7 Millionen Mahamedaner, 6 Millionen Juden und 1 Million Confessionslose.

Stand der oesterr.-ungar. Staatsschulden am 31. December 1893. Laut den der »Wiener Zeitung» vom 29 Mai d. J., beigelegten Ausweisen war der Stand der Staatsschulden mit Ende des II Semesters 1893 folgender: I. Allgemeine Staatsschuld. Consolidirte Staatsschuld: a) ohne Rückzahlung Gulden 2.478,897.489.00 1/2, b) gegen Rückzahlung Gulden 226.512.495.12. Summa fl. 2.705 4 9.984.12 1/2; Schwebende Staatsschuld: Partial-Hypotekar-Anweisungen, Cautionen und Depositen Gulden 40.889.223 80 1/2; Veranschlagter Capitalsbetarg für Entschädigungsrenten fl. 11.881.125.50. Veranschlagter Capitalsbetrag für die jährliche Zahlung an die königl. baierische Regierung fl. 1.750.000, zus. fl. 2.719.930.333.43. II. Schulden der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder. Consolidirte Staatsschuld: a) ohne Rückzah.l fl. 561.999.360, b) gegen Rückzahlung fl. 662.463.316.28, Summa fl. 1,224.462.676.28; Schwebende Staats schuld fl. 2.321.249.57 1/2, zus. fl. 1.226.783.925,85 1/2, Gesammtsumme I und II fl. 3.986.714.259.85 1/2. Garantirte Grundentlastungsschulden 10.271.247. Garantirtes galizisches Nothstands - Anlehen fl. 200 000 III. Gemeinsame schwebende Schuld (Staatsnoten) fl. 372.098.225,

ANZEIGER
bequemer Hôtels in den galiz. und bukow. Städten.

Andrychau:

Bielitz: Kaiserhof.
Biala: Zum grünen Baum
Borysław: Trauber
Bolechow: Blumenthal
Brody: Erzherzog Rainer
Brzezany:
Buczacz: Schapira
Belz: Schaffel.
Busk: Goldberg.
Brzesko: Klausner
Bóbrku: Gottlieb.
Bochnia: Nebenzahl
Biecz: Borgenicht.
Bursztyn: Weinert.

Chrzanów: Neuhof.
Chyrów: Maneles.
Czortków: Rosenzweig
Cieszanów: Schmückler.
Czernowitz: Central, scwarz. Adler

Drohobycz: Max.
Dolina: Rubin
Dembice: Recht, Bornstein.
Dukla: Lichtmann
Dubiecko: Schimmel.

Gorlice: Engel.
Grybow: Krieger.
Grodek: Harbstark.
Grzymałów:

Halicz: Fadenhecht.
Horodenka: Kugelmass.
Husiatyn,

Jasło: Lemberg,
Jaroslau: Stern.
Jawarow: Engel.

Krakau: Métropole, Müller.
Kalusz: Erdstein.
Kolomea: Bart.
Kossow: Weiser.
Kutty: Kessler.
Krystinopol:
Kopeczynce: Pfeffer.
Krosno: Kranz.
Kamionka strumlowa: Wittels.
Kalwarya: Joseffert.

Lemberg: National, Lazarus, Guttmann.
Łancut: Malter.
Leżajsk: Sonnenblick
Lisko: Günzberg.
Lubaczow: Rucker.
Limanow: Zellner

Makow: Litwak.
Mszana dolna: Kleinmann.
Monasterzysko:
Mościsko: Weisser Adler
Mielnica:
Mielec: Kleinmann.

Neumarkt: Stiller
Neu-Sandec: Mallinger.

Oświęcim: Herz.
Oleszyce: Kaminski.

Przemyśl: Schor.
Przeworsk: Feldmann.
Podwołoczyska:
Pruchnik:
Przemyślany: Serels.

Rozwadow: Friedmann.
Radautz:
Rzeszow: Luftmaschine.
Ropczyce: Koss.
Radomyśl: Kategener
Rudka:
Rohatyn: Damm.
Rapka: Riegelhaupt.
Rymanów: Moses.
Rożniatów: Weissmann.
Rawa ruska: Sattler.
Stanislau: Central
Sokal: Daks
Szczerżec:
Sanok: Aszkenazy.
Sereth: Last.
Saybusch: Rosenthal.
Sucha: Horowitz.
Skala:
Sambor: Witwe Berger
Sądowa Wisznia: Seif
Staremiasto: Lehrmann.
Skalat:
Stryj: Schwarzer Adler.
Siędziszów: Lichtmann
Sieniawa: Silber
Sniatyn: Eisenstein.

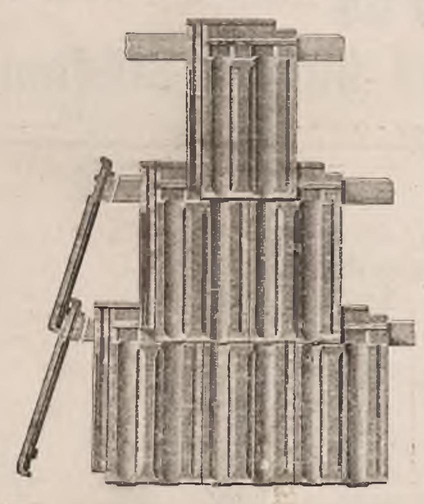
Trembowla: Schor.
Tarnopol: Landau.
Turka: Schächter.
Tarnobrzeg: Saphir.

Ulanów; Karpf,
Ustrzyki dolne: Bloch.

Wyżnic:
Wygoda: Eisenberg.
Wadowice: Rosenberg.

Zmigrod: Witwe Herz.
Żurawna: Kessler.
Zbaraż:
Zborów:
Złoczów:
Żołkiew: Rappaport.

J. Meisels Krakau, Jasnagasse 6.



Vertreter der ersten Brünner

Doppel-Dachfalzziegel und Thonöfen Fabk.

Hält auf Lager Oefen in verschiedenen Grössen, unter andern auch in altdeutschen Façonen, in den weissen, grünen, braunen, schamoi und majolika Farben, auch mit Goldverzierungen. Dieselben werden von erprobten und tüchtigen Montirern gestellt. Die Kachel sind von feuersicherm Schamotthon erzeugt und haben eine Construction. durch welche 70% an Kohlen erspart wird.

Die Doppel-Dachfalzziegel sind mit Seiten- und Höhenfalzen versehen und sowohl dem Regen wie dem Schnee absolut widerstandsfähig und übertreffen alle bisher erzeugten Dachziegel.

Auf Verlangen werden Preislisten sowohl hierorts als nach auswärts zugeschickt oder Offerte für Oefen und complete Dachdeckungen. gemacht.



Das

Schwefelbad Swoszowice

bei Krakau

ist von den ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Dasselbe liegt nur 7 Kilometer von Krakau entfernt, hat eine Station der k. k. Staatseisenbahn, von welcher 5 Mal im Tage gegen Krakau Tour und Retour gefahren werden kann. Ausserdem verkehren Omnibusse d. Badeanstalt zw. Krakau—Swoszowice u. die Cominucation ist daher eine sehr angenehme. In Swoszowice stehen genügend Wohnungen, welche mit allen modernen Einrichtungen ausgestattet sind, sowie eine vorzügliche Restauration mit gesunden, schmackhaften Speisen bei mässigen Preisen. zu Verfügung.

Schwefel- und Schlammbäder, welche gegen **Galenks-** und **Muskelrheumatismus, Knochen** empfindlichkeit, **Haut-** und **Nervenkrankheiten** verordinirt, können daselbst genommen werden.

Die Schwefelquellen in Swoszowice stehen in Beziehung der Stärke und Wirksamkeit derselben, denjenigan anderer **Schwefelbäder** nicht zurück.

Desgleichen werden vom **Badeaerzte** sowohl die Massage alz das Elektrisisen nach den neuesten Methoden der ärztlichen Kunst vorgenommen.

DIE

Allgemeine Credit-Anstalt

in Krakau, Poselskagasse 15,

übernimmt Spareinlagen gegen 4½% Verzinsung u. verzinst die Einlagen vom Erlagstage.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ernestine Kohane. Salomon Infeld junior

in Krakau

empfehlen sich als Verlobte.

Verantwortl. Redacteur Ch. N. Reichenberg. — Z drukarni A. Koziańskiego w Podgórzu.